

Eine Kulturpolitik für morgen

Perspektiven und Diskurse
junger Kulturakteur_innen

29. - 30. Oktober 2020

Derzeit gestalten immer mehr jüngere Akteur_innen und Initiativen das Feld der Kulturpolitik, deren Themen, Arbeits- und Wissensformen den Status Quo hinterfragen und häufig noch zu wenig in den etablierten Institutionen abgebildet werden.

Die Veranstaltung »Eine Kulturpolitik für morgen« soll die vielfältige Praxis junger kulturpolitischer Perspektiven schlaglichtartig aufzeigen. Aktuelle Ideen und Expertisen sollen im gemeinsamen Austausch gebündelt werden, um voneinander zu lernen und miteinander Neues zu denken. In einem vorangegangenen Call for ideas konnten Einzelpersonen und Kollektive ihre Ideen und Themen für »Eine Kulturpolitik für morgen« einreichen. Aus 33 vielfältigen Beiträgen wurden sieben ausgewählt, die sich in die Themenbereiche »Diversität«, »Neue Kulturpolitische Expertisen« sowie »Wandel in Institutionen und Verwaltungen« einordnen lassen.

Die Veranstaltung wird pandemiebedingt digital per Zoom umgesetzt. Um möglichst viel Austausch zwischen den Teilnehmenden zu ermöglichen, sind die Plätze begrenzt.

Online-Tagung • 29. – 30. Oktober 2020

Donnerstag, 29. Oktober 2020

9.45 Uhr Digitale Anreise

10.00 Uhr Begrüßung & Einführung

Andrea Ehlert, Programmleiterin Kulturmanagement,
-politik,-wissenschaft **ba•**
Charlotte Burghardt, Katrin Lohbeck, Franziska Schönfeld,
Mara Ruth Wesemüller; Mitglieder des Planungsteams

10.20 Uhr Erstes Kennenlernen

Diversität

10.50 Uhr Einführung in den Themenblock »Diversität«

Charlotte Burghardt, Mitglied des Planungsteams

11.05 Uhr Kaffeepause

11.20 Uhr Zwei parallele Slots

(1) Warum scheitert Diversität im Kulturbetrieb?

Hellen P. Gross & Eva-Maria Kaempffe, Hochschule
für Technik und Wirtschaft des Saarlandes

Moderation: Charlotte Burghardt,
Mitglied des Planungsteams

Welche Organisationspraktiken führen zu Ungleichheit in deutschen Kulturbetrieben und wie wird Ungleichheit durch diese Praktiken reproduziert? Warum sind diese Reproduktionsmechanismen in deutschen Kulturbetrieben beständig und weit verbreitet? Im Beitrag sollen Gründe und Hemmnisse für erfolgreiche Diversitätsprozesse dargestellt, hinterfragt und anhand von Beispielen praxisnah und interaktiv diskutiert werden. Ziel ist es, Handlungsempfehlungen für Kulturbetriebe und die Kulturpolitik abzuleiten.

(2) Vom Beck'schen Elfenbeinturm und El-Mafaalanis Tisch: Sichtbarkeit im Kulturbetrieb

Türkân Deniz-Roggenbuck, Kulturton
& Mamadou Uwe Teuw Diedhiou, Schwarze Schafe

Moderation: Franziska Schönfeld,
Mitglied des Planungsteams

Wie werden Vielfalt und der diversitätsorientierte Diskurs innerhalb der Kulturpolitik sichtbar? Wie können systemrelevante Themen, die sich aktuell politisieren und verschärfen, in eine Plattform des Austauschs, des Dialogs und des Zuhörens getragen werden? Wessen Stimmen wird dabei Beachtung geschenkt? Wie können und sollen Kultur, Politik und Kulturpolitik neu gedacht werden? Im Beitrag sollen Diversifizierungsprozesse in der Gesellschaft und ihren Kultureinrichtungen beleuchtet werden. Anhand der Auseinandersetzung mit einigen Good Practice bzw. dem sogenannten Fail Better soll aufgezeigt werden, dass Begegnungen auf Augenhöhe möglich sind.

12.20 Uhr Mittagspause

13.00 Uhr Reflexionen, Vernetzung & Statements

Moderation: Charlotte Burghardt,
Mitglied des Planungsteams

14.15 Uhr Zwischenfazit & Ausblick auf morgen

Moderation: Katrin Lohbeck & Franziska Schönfeld,
Mitglieder des Planungsteams

15.00 Uhr Ende des 1. Tages

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung im Feld »Zusätzliche Informationen« die Nummern der Slots an, an denen Sie am Donnerstagvormittag (Diversität) und am Freitagvormittag (Neue Kulturpolitische Expertisen) und -nachmittag (Wandel in Institutionen und Verwaltungen) teilnehmen möchten und geben Sie Zweitwünsche an, falls die von Ihnen gewünschten Slots bereits ausgebucht sind.

Online-Tagung • 29. – 30. Oktober 2020

Freitag, 30. Oktober 2020

9.00 Uhr Begrüßung & gemeinsames Ankommen

Moderation: *Katrin Lohbeck,*
Mitglied des Planungsteams

Neue Kulturpolitische Expertisen

9.30 Uhr Einführung in den Themenblock »Neue Kulturpolitische Expertisen«

Katrin Lohbeck & Franziska Schönfeld,
Mitglieder des Planungsteams

9.45 Uhr Kaffeepause

10.00 Uhr Drei parallele Slots

(1) Assistieren im deutschsprachigen Theater- raum - Möglichkeiten der Ausbildung unter- schiedlich situierten Wissens?

Isabella Wehdammer, Nationaltheater Mannheim &
Jessica Weisskirchen, Regisseurin und Vertreterin des
Assistierenden-Netzwerks

Moderation: *Mara Ruth Wesemüller,*
Mitglied des Planungsteams

Als künftiger Teil des ensemble-netzwerks will das Theaterassistent*innen-Netzwerk Theater als soziale, solidarische, nicht-diskriminierende, faire Wirkstätte für alle Mitarbeitenden denken und bietet ein Forum zur Vernetzung zwischen den Assistierenden.

Welche Strategien lassen sich entwickeln, um die Assistenzzeit als Ausbildungszeit zu etablieren? Welche Formate und Plattformen eignen sich, um Nachwuchskünstler_innen sichtbar zu machen? Wie lassen sich gleichzeitig schützende Rahmenbedingungen denken, in denen sich Assistierende ausprobieren können? Welche Unterstützung kann unterschiedlich situierten Wissenshintergründen gerecht werden und so die Diversität innerhalb des künstlerischen Nachwuchses fördern? In einer gemeinsamen Diskussion soll nach möglichen kulturpolitischen Rahmungen gesucht werden.

(2) Cultural Green Deal

Katharina Wolfrum, Theaterbüro München
& Christian Steinau, Ludwig-Maximilians-Universität
München

Moderation: *Franziska Schönfeld,*
Mitglied des Planungsteams

Bereits 2002 konstatierte Bernd Wagner der Nachhaltigkeitsdebatte »ein chronisches kulturelles Defizit«. Mehr denn je stellt sich heute die Frage, wie der notwendigen ökologischen und ökonomischen Wende der Industriegesellschaft mit einem tiefgreifenden kulturellen Wandel begegnet werden kann. Ein Cultural Green Deal verbindet Kulturpolitik mit dem Zukunftsthema Nachhaltigkeit. Als vierte Säule der Nachhaltigkeit kann die Kultur (neben Ökologie, Ökonomie und Soziales) einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung der 2015 beschlossenen Sustainable Development Goals (SDG) leisten. Eine zentrale Frage lautet dabei, wie der Kulturbetrieb einen Beitrag zur Jahrhundertaufgabe der Überwindung des fossilen Zeitalters leisten kann – ohne dabei an künstlerischer Freiheit einzubüßen.

(3) Kein schöner Archiv: Immaterielles Erbe der postmigrantischen Gesellschaft kollaborativ archivieren

Michael Annoff & Nuray Demir, Kein schöner Archiv

Moderation: *Katrin Lohbeck,*
Mitglied des Planungsteams

Jahrzehntelang verzögerten die Institutionen der Dominanzkultur die Anerkennung der Bundesrepublik als Einwanderungsgesellschaft, auch im Kulturbereich. Immaterielles Erbe konstituiert sich ausschließlich in abstrakten Formaten wie Jurysitzungen, Festakten und UNESCO-Listen. Das könnte aber viel kollaborativer gestaltet werden. Immaterielles Erbe ist als Instrument internationaler Kulturpolitik auch ein dekoloniales Projekt, das der eurozentristischen Dominanz materieller Kultur entgegengesetzt werden sollte. Selbstbestimmte postmigrantische Kulturarbeit

Online-Tagung • 29. – 30. Oktober 2020

konnte sich anfangs immer nur durch informelle kulturelle Politiken und instituierende Praktiken etablieren. An diese kulturpolitische Herausforderung knüpft das Projekt an: Seit 2018 erforscht Kein schöner Archiv kulturelle Praktiken der postmigrantischen Gesellschaft und dokumentiert sie auf performativen Versammlungen.

11.00 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr Vernetzung & Austausch

Moderation: *Katrin Lohbeck & Franziska Schönfeld, Mitglieder des Planungsteams*

12.00 Uhr Mittagspause

12.45 Uhr Netzwerksession

Moderation: *Johannes Crückeberg, Katrin Lohbeck, Franziska Schönfeld, Mara Ruth Wesemüller; Mitglieder des Planungsteams*

Bei diesem Programmpunkt geht es um die Frage nach Zukunftsperspektiven: Inwiefern kann an die Diskussionen in der Veranstaltung zukünftig angeknüpft werden? In welcher Form wollen sich die Teilnehmenden zukünftig austauschen und organisieren, um weiterhin junge kulturpolitische Perspektiven zu stärken?

Wandel in Institutionen und Verwaltungen

13.15 Uhr Einführung in den Themenblock

»Wandel in Institutionen und Verwaltungen«

Mara Ruth Wesemüller, Mitglied des Planungsteams

13.30 Uhr Kaffeepause

13.45 Uhr Zwei parallele Slots

(1) Für eine neue innovationsfördernde Zuwendungspraxis im Kulturbetrieb

Daniel Deppe, Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Moderation: *Mara Ruth Wesemüller, Mitglied des Planungsteams*

Wie kann ein neuer partnerschaftlicher Ansatz für die Zuwendungspraxis im Kulturbereich aussehen? Wie kann ein neues, modernes Zuwendungsrecht für den Kulturbereich aussehen, das mehr Flexibilität für Künstler_innen und Kultureinrichtungen, aber auch die notwendige Sicherheit für die öffentliche Hand ermöglicht? Schon vor der Krise zeigte sich, dass in der bestehenden Zuwendungspraxis im Kulturbereich Innovationen und ergebnisoffene Projekte kaum förderfähig sind. Herausforderungen wie die Digitalisierung oder die Bewältigung der Klimakrise erfordern jedoch einen neuen innovationsfördernden Umgang mit Zuwendungen. Der Beitrag fragt, wie die in der Corona-Krise neu gewonnene Zuwendungspraxis in eine Post-Corona-Zeit transferiert werden könnte.

(2) Netzwerk #AgileKultur

Christopher Vila, Netzwerk #AgileKultur & Jasmin Vogel, Vorstand Kulturforum Witten

Moderation: *Katrin Lohbeck, Mitglied des Planungsteams*

Bei vielen ist inzwischen angekommen, dass es Veränderungen braucht, wenn Kultureinrichtungen in dieser rasant verändernden Gesellschaft künftig noch eine relevante Rolle spielen sollen. Viele Ein-

Eine Kulturpolitik für morgen

Perspektiven und Diskurse
junger Kulturakteur_innen

Online-Tagung • 29. - 30. Oktober 2020

richtungen haben sich auf den Weg gemacht, experimentieren mit neuen Formaten und öffnen sich dem Publikum. Der umfassende Wandel aber gelingt bisher nur sehr wenigen. Haltungen, Arbeitskulturen, -weisen und -strukturen werden nach wie vor nicht ausreichend in den Blick genommen. Dazu tragen häufig auch die veralteten Leitbilder der Kulturpolitik bei. In einer Mischung aus Diskussion und Best-Practice-Präsentation soll im Beitrag aufgezeigt werden, wieso der Wandel in den Kulturinstitutionen beginnen muss und welche Werkzeuge und Methoden hierfür geeignet sind.

14.45 Uhr Reflexion & Austausch

Moderation: *Mara Ruth Wesemüller,
Mitglied des Planungsteams*

15.15 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr Kulturpolitischer Talk

*Henning Mohr & Svenja Reiner, Institut für
Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft*

Moderation: *Johannes Crückeberg,
Mitglied des Planungsteams*

16.00 Uhr Gemeinsamer Abschluss & Feedback

Moderation: *Katrin Lohbeck, Franziska Schönfeld,
Mara Ruth Wesemüller; Mitglieder des Planungsteams*

16.30 Uhr Ende der Veranstaltung

29. - 30. Oktober 2020

Mitwirkende (in alphabetischer Reihenfolge)

Michael Anhoff arbeitet ethnographisch, kuratorisch und vermittelnd. Nach dem Studium der Volkskunde/Kulturanthropologie war er an der Graduiertenschule der Universität der Künste tätig und lehrte dort im Studium Generale. Seit 2016 Akademische Mitarbeit für Kultur & Vermittlung im Studiengang Kulturarbeit der FH Potsdam.

Charlotte Burghardt studierte Theaterwissenschaft und Politikwissenschaft in Leipzig und Kultur- und Medienmanagement in Hamburg. Neben ihrem Studium arbeitete sie u.a. für das Goethe-Institut in Brüssel und als Producerin für das ZDF-Auslandsstudio in Paris. Aktuell ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim und promoviert zum Thema Diversität an Stadt- und Staatstheatern.

Johannes Crückeberg ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster. Seine Promotion erfolgte am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim zum Thema Künstlerresidenzen. Aktuell forscht er zu kulturpolitischen Dynamiken in den darstellenden Künsten. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Auswärtige Kulturpolitik, internationale Beziehungen, institutioneller Wandel und (Cultural) Governance.

Nuray Demir arbeitet künstlerisch, kuratorisch und choreographisch in den visuellen und performativen Künsten. Nach dem Studium der Freien Kunst realisierte sie Projekte auf Kampnagel, in den Sophiensälen, dem Hebbel am Ufer in Berlin und bei den Wiener Festwochen. Seit 2019 ist sie Teil der künstlerischen Leitung des District*Schule ohne Zentrum.

Türkân Deniz-Roggenbuck ist u.a. Sozialmanagerin, lizenzierte Trainerin für Interkultur und Diversity sowie Journalistin. Ihre Berufspraxis zu den Themen Integration/Migration, Arbeitsmarktzugänge, Diversity, Empowerment und Transkultur hat sie bisher in der Verwaltung, freien Wirtschaft und Hochschulbildung gesammelt.

Daniel Deppe ist seit Mai 2020 Mitarbeiter bei der Senatsverwaltung für Kultur und Europa in Berlin. Dort betreut er die Arbeit Berlins in der Partnerschaft »Kultur und kulturelles Erbe« der EU-Städteagenda und begleitet Förderprojekte von Akteur_innen der Berliner Kulturwirtschaft und Bibliotheken im Bereich des EFRE. Zuvor war er u.a. für das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung sowie den BBK-Bundesverband im Bereich des Projektmanagements und der Projektadministration tätig.

Uwe Mamadou Teuw Diedhiou bietet unter seinem Unternehmen Schwarze Schafe als Rapper, Moderator und Empowerment- Trainer Workshops, interkulturelle Trainings und rassismussensible Jugendarbeit an. Zuvor war er als Pädagoge im Ganztagsbereich einer Brennpunkt-Grundschule sowie als Bildungsreferent in einem bundesweiten Präventionsprojekt tätig.

Hellen P. Gross ist Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Nonprofit Management an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes. Nach ihrer Promotion zum strategischen Management und Marketing von Nonprofit-Organisationen an der Universität Mannheim war sie als Unternehmensberaterin im öffentlichen, privaten und Nonprofit-Sektor tätig. Sie lehrt schwerpunktmäßig im Masterstudiengang Kulturmanagement. Ihre Forschung beschäftigt sich mit dem strategischen Management, Marketing und dem Personalmanagement von Kulturorganisationen.

Eva-Maria Kaempffe ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und insbesondere in einem Forschungsprojekt zur Diversität in Kulturbetrieben tätig. Nach ihrem Bachelorstudium der Interkulturellen Kommunikation und Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes hat sie ihren Master in Kulturmanagement an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes absolviert.

Katrin Lohbeck ist seit 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Coburg. Sie promoviert an der Universität Hildesheim zu »Zwischenräumen: Eine Analyse aktueller Öffnungen von Kunstinstitutionen« (AT). Nach dem Studium der Theaterwissenschaft und Philosophie in Wien und Bochum sowie dem Masterstudium Internationales Kunstmanagement an der Hochschule für Musik und Tanz Köln war sie als Dramaturgin/Managerin der Sparte Tanz am Theater Bielefeld tätig.

Henning Mohr ist Leiter des Instituts für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft. Zuvor war er Projektkoordinator des BMBF-Modellprojekts INTRAFO (Intrapreneurship in Forschungsmuseen) sowie Assoziierter des DFG-Graduiertenkollegs »Innovationsgesellschaft heute« an der Technischen Universität Berlin.

29. - 30. Oktober 2020

Svenja Reiner studierte Anglistik/Amerikanistik, Wirtschaftswissenschaften, Internationales Kunstmanagement sowie Musikwissenschaften und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft. Sie hat verschiedene Lehraufträge im Bereich Popular Music Studies, promoviert über Fans in der Neuen Musik und ist künstlerische Leiterin des interdisziplinären Literaturfestivals INSERT FEMALE ARTIST.

Franziska Schönfeld studierte Diplom-Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis in Hildesheim sowie berufsbegleitend den Weiterbildungsmaster Zukunftsforschung an der Freien Universität Berlin. Sie arbeitete am Handbuch Kulturelle Bildung und der Wissensplattform Kulturelle Bildung Online mit und war für den »Qualitätsverbund Kultur macht stark« an der Bundesakademie tätig. Seit 2018 ist sie hier für das Projekt »K² – Kulturelle Netzwerke in Kommunen und Regionen« verantwortlich und entwickelt derzeit mit Kommilitoninnen eine Plattform für Zukunftsforschenden.

Christian Steinau ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der LMU München, Vorstandsmitglied im Kulturforum der Sozialdemokratie in München sowie Mitglied im Sprecher_innenrat der Regionalgruppe Bayern der Kulturpolitischen Gesellschaft.

Christopher Vila ist Projektmanager an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Vorstand im Förderverein Kultur- und Heimatverein Eglting, Koordinator und Mitgründer des Netzwerk #AgileKultur sowie Masterand im Studiengang Museumspädagogik an der HTWK Leipzig.

Jasmin Vogel ist Vorständin des Kulturforums Witten. Sie studierte berufsbegleitend Kultur- und Medienmanagement (M.A.) in Hamburg. Bisher war sie u.a. zuständig für das Kulturmarketing des Eigenbetriebes JenaKultur sowie Head of Marketing des Dortmunder U.

Isabella Wehdanner studierte Soziologie und Politikwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach einem Volontariat am Goethe-Institut arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »KultMIX – Kulturproduktion in der Migrationsgesellschaft« am IMIS (Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien) der Universität Osnabrück. Seit der Spielzeit 2019/20 ist sie als Assistentin der Schauspielintendanz am Nationaltheater Mannheim tätig.

Jessica Samantha Starr Weisskirchen studierte Umweltgeochemie an der Universität Heidelberg. 2013 begann sie ihre Theaterkarriere als Regieassistentin am Theater und Orchester Heidelberg. Dort gründete sie das Assistent*innen Kollektiv Botenstoffe. In diesem Format entstanden ihre ersten Regiearbeiten. 2015 gründete sie das jährlich stattfindende Festival SUMMER UP, das gezielt Arbeiten junger Theaterassistent_innen zeigt und fördert. 2019 rief sie das Theater Assistent*innen-Netzwerk ins Leben. Seit der Spielzeit 2019/20 ist sie als Regieassistentin im Schauspiel des Nationaltheaters Mannheim tätig. Ab September 2020 wird sie als freie Regisseurin arbeiten.

Mara Ruth Wesemüller ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der DFG-Forschungsgruppe »Krisengefüge der Künste« und promoviert mit einem Stipendium des Cusanuswerks an der Schnittstelle von Theater- und Sozialwissenschaft. Ihre Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Arbeitsbedingungen und -prozesse in der freien Theaterszene sowie föderale Kulturpolitik und Kulturförderung im Bereich der freien darstellenden Kunst. Seit 2017 ist sie Mitglied im Sprecherrat der Landesgruppe Niedersachsen der Kulturpolitischen Gesellschaft.

Katharina Wolfrum ist Beraterin für die Freien Darstellenden Künste beim Theaterbüro München sowie Mitbegründerin der Initiative »Quartiersbüro« auf dem Kreativquartier München. Zudem ist sie Sprecherin der Kulturinitiative München von Bündnis90/DIE GRÜNEN und Mitglied im Beirat der Stadt München für das »Kreativlabor«.



Eine Kulturpolitik für morgen

Perspektiven und Diskurse
junger Kulturakteur_innen

Teilnahmebedingungen und Hinweise

Kostenbeitrag 45 Euro, Studierende 36 Euro. | Eine Reduzierung bei zeitweiliger Teilnahme ist nicht möglich.

Technische Voraussetzungen PC oder Notebook mit Windows oder macOS, Webcam, Lautsprecher, Mikrofon (optional: Headset). Die Veranstaltung findet über ZOOM-Meeting statt. Wir empfehlen eine Teilnahme über den ZOOM-Client für Meetings (Download: https://zoom.us/download#client_4meeting). Die browserbasierte Teilnahme ist nur mit eingeschränktem Funktionsumfang möglich. Die Zugangsdaten erhalten Sie am 28. Oktober.

Anmeldung Bitte nur über <https://www.bundesakademie.de/programm/details/kurs/ku20-www26/> an die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel | Tagungsbüro | Postfach 1140 | 38281 Wolfenbüttel. | Vorab erhalten Sie Briefpost – bitte melden Sie sich mit einer Adresse an, unter der Sie regelmäßig Post in Empfang nehmen können. | Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung im Feld »Zusätzliche Informationen« die Nummern der Slots an, an denen Sie am Donnerstagvormittag (Diversität) und am Freitagvormittag (Neue Kulturpolitische Expertisen) und -nachmittag (Wandel in Institutionen und Verwaltungen) teilnehmen möchten und geben Sie Zweitwünsche an, falls die von Ihnen gewünschten Slots bereits ausgebucht sind.

Absage Sagen Sie nach Zusage der Bundesakademie ab, wird ein Bearbeitungskostenbeitrag von 15 Euro erhoben. Erreicht uns Ihre Abmeldung nach dem 15. Oktober 2020, wird eine Ausfallgebühr in Höhe von 50 % der gebuchten Leistungen erhoben. Bei Nichtteilnahme ohne Absage und bei Absage am 29. Oktober 2020 werden die Kosten für die gesamte gebuchte Leistung fällig.

Eine Tagung der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

www.bundesakademie.de

Die ba• ist anerkannter Bildungsträger bei der
Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)

